



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1741

XC. Von Verrichtung anderer Buß - Wercken ausser der Sacramentalischen Beicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49484)

williger gegen deinen Oberen : auf solche Weis und Manier wird dein öfteres Beichten dir sowohl selbst zu Nutzen, als auch deinem Nebenmenschen zu heylsamer Auferbauung gereichen.

XC. Unterricht.

Man soll über die auferlegte Buß etwas mehrers thun.

xxx. Tag

Wir haben gesündigt, und können noch ferners sündigen. Erstlich haben wir gesündigt; und derentwegen ist nothwendig, daß wir Buß würcken, damit Gott dem Herr schuldige Genugthuung geleistet werde: Andertens können wir noch weiter sündigen; derowegen müssen wir Bußwerck verrichten, damit wir nit mehr in die Sünd fallen.

1. So viel das erste betrifft, betrachte, daß, wann einer beichtet mit schuldiger Bereitung und Zugehör, und darüber die Priesterliche Lossprechung empfänget, er zwar unfehlbar die Gnad erlange, wiederum in die Freundschaft mit Gott eintrette, Verzeihung seiner Sünden erhalte, so viel nehmlich die Mackel der Beleidigung anbelanget; aber insgemein zureden, und auffer der inbrünstigsten, heldenmüthigen, vollkommnisten Neu, dergleichen

gleichen doch wunderselten erwecket wird, jedoch die schuldige Straff nit völli^g nachgelassen werde. Dem jenigen, der sich ^{Vid. Conc. Trid. Sess. 14. c. 8.} tödlich versündet hatte, veränderet Gott in Krafft des Sacraments die ewige Straff in ein zeitliche; der aber sich nur läßlicher Sünden schuldig befunden, dem wird ein Theil der zeitlichen Straff nachgelassen, welche er auszustehen verschuldet hatte, jedoch wird sie ihm nit völli^g geschencket. Die göttliche Gerechtigkeit wurde nur gar zu fast verachtet werden, wann der, so gesündiget, mit einem so wenigen Unkosten von aller Straff frey gesprochen wurde: und es stehet auch der göttlichen Mildigkeit nit an, daß uns unser Sünd so gar wenig kosten solle; ansonsten wir wegen so leichter Strafflosigkeit Gelegenheit nehmen, und noch mehr Herz fassen möchten, sein göttliche Majestät täglich fort zu beleidigen, welches ein neue Unbild wäre. In dem Tauff wird zugleich die Beleidigung und die Straff nachgelassen; wir müssen uns aber nit schmeichlen in Meinung, daß wir im Sacrament der Buß auch so leicht dergleichen Barmherzigkeit zu genüssen haben. Der heil. Apostel Paulus ermahnet uns gar deutlich: ^{Im. Hebr. 6. 4.} possibile est eos, qui semel sunt illuminati, gustaverunt etiam donum cœlestē, & participes facti sunt Spiritus Sancti &c.

&

& prolapsi sunt, rursus renovari ad poenitentiam. Es ist unmöglich, daß diejenige, welche einmahl seynd erleuchtet worden, haben auch die himmlische Gab gekostet, und seynd des Heiligen Geistes theilhaftig worden. wann sie gefallen seynd, daß sie zur Buß wiederum erneuert werden. Unter dieser Erleuchtung, und Theilhaftigwerdung des Heiligen Geistes wird der Tauff verstanden, in welchem der Mensch von aller Sünd und von aller Straff solcher gestalten erneuert wird, als wann er erst gebohren wurde: wann man aber sündiget nach erlangtem Tauff, so haben wir kein anderes Sacrament übrig von gleicher Krafft in der Nachlassung: wir werden durch die Beicht versöhnet seyn; aber das Schulden-Buch wird nit also durchstrichen, daß die Rechnung auch wiederum von neuem angefangen werde; es werden noch alte Schuld-Stellen überbleiben, jedoch in etwas ermildert und gemäßiget; danneroch bleiben wir eines Weegs noch schuldig. Peccata sive parva, sive magna, impunita esse non possunt. Die Sünden, sagt Augustinus, sie seyen klein oder groß, können nit ungestraft seyn. Wir müssen genugthun eintweders durch freywillige Buß, oder die Schuld bezahlen durch unvermeidliche Straff.

Aus

S. August.
1. sent.

Freiwillige Bußwerck. 625

Aut ab homine poenitente, aut in iudicio à
judicante pl. stantur. Die Sünden wer-
den entweder von dem büßenden
Menschen, oder im Gericht von dem
Richter bestraffet.

2. Gott wird unsere Sünden abstraf-
fen, sagt an einem andern Ort erstgemeld-
ter Heil. Augustinus, wann er unsere
Schulden noch aufgeschlagen wird an-
treffen. Peccatum puniurus est Deus. Idem in
Pfal. 44.
Lasset uns derowegen vorkommen, und
zur Auslöschung dieser Schulden uns
selbst bestraffen. Præveni illum: non vis,
ut ille puniat? tu puni. Willst du nit,
daß Gott dich straffe? so straffe dich
selbst, und komme seiner Straff-
hand vor. Aus keiner andern Ursach
verschiebet Gott sein Straff, als daß er
uns Zeit gebe, ihme vorzukommen. Er
bedrohet uns, führet aber dannoch den
Streich nit aus, weilen er keinen Lust hat
darein zu schlagen. Wann nun er selbst
auf uns wartet, so müssen wir uns be-
mühen, ihme vorzukommen. Ideo adhuc
ipse parat, differt, tenet manum, arcum
intendit, hoc est, minas: clamaret tantum
feriturum se, si vellet ferire? Differt ergo
manum à peccatis; tu noli differre. Con-
verte te ad punienda peccata tua, quia im-
punita esse peccata non possunt. Derent-
wegen verschonet dich Gott so lang,
N r vers

S. Chry-
sost. hom.
s. de poe-
nit.

R. P. Calino S. J. Dritter Theil.

verschiebet, haltet die Hand innen, spannet den Bogen, und drohet: vermeinst du, er würde den Streich nur androhen, wann er zum Schlagen so geneigt wäre? Er enthaltet also sein Hand von Bestrafung der Sünden: Enthalte also du dein Hand nit: begiebe dich zur Abstraffung deiner eigenen Sünden; dann die Sünden können ja einmahl nit ungestraft bleiben.

3. Der Heil. Johannes Chrysostomus stellet gegen einander die Zeit, welche Gott angewendet in Erschaffung der Welt; und die Zeit, welche er gebraucht in Zerstorung der Stadt Jericho. Innerhalb sechs Tagen hat er erschaffen den Himmel, die Erden, die Berg, die Thäler und Ebne, die Meer und Inseln, die Pflanken und Thier, die Sonn, den Mond, Planeten und Stern, alles in sechs Tagen: Aber zu Zerstorung des Jericho wolte er, daß sieben Tag nach einander gesammte Israelitische Armee solte um die Stadt herumgehen: und seynd die Mauern deroeslben erst den siebenden Tag zusammen gefallen. Hat vielleicht Gott der Herr ein Hindernuß gefunden an behändiger Zerstorung dieser Stadt? Ja freylich; und ware diese kein andere, als sein unendliche Gütigkeit. Die Erschaffung der Welt war ein Werk

Freywillige Bußwerck. 627

Werck seiner Allmacht, und sein Allmacht ist behänd und geschwind; aber wo es auf Straffen und Zerstören ankommet, da macht sein Gütigkeit, daß es ganz langsam hergehet: *Illud quidem potentia; bonitatis istud: potentia excellentia velox; multa de bonitate tardus &c.* Non potentia imbecillior, sed clementia diutius tolerat. Die Macht Gottes ist hierin nit schwächer, sondern die Mildigkeit sibet länger zu, und geduldet den Sünder; und dieses darum, daß er dem Sünder Maß gebe zur freywilligen Buß. Gott hat der Stadt Jericho sieben Tag darzu gegeben, gleichwie er der Stadt Ninive vierzig vergönnet, si forte pœnitentia susciperet prædicationem, & alvaretur; wann sie vielleicht die Ankündung der Buß annehmete, und errettet wurde. Eben dieses prediget uns ganz klar der Heil. Apostel Petrus: *Patienter agit Deus propter vos, nolens aliquos perire, sed omnes ad pœnitentiam reverti.* Der Herr tragt Gedult um eurentwillen, dieweil er nit will, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich alle Menschen zur Buß bekehren.

4. Diese Buß, welche wir Gott aufopffern zur Genugthuung für die Beleidigungen, so wir ihm zugefüget, ist eine Nach, die wir freywillig von uns selbst

Dr 2

absoro

S. Aug.
l. de vera
& falsa
poenit.

abfordern, und uns selbst bestrafen, wegen ihm erwiesenen Unbilden, über welche wir schmerzlich bereuet und zerknirschet seynd. *Poenitentia est quarum dolentis vindicta, puniens in se, quod dolet commisisse;* Die Buß ist ein Rath des bereuten Menschen, welcher an ihm selbst straffet, was ihn schmerzet begangen zu haben: Also leget es der Heil. Augustinus aus. Die Bereuung der Sünden mit Verschmähung aller Peinlichkeit und Bußwerk, ist kein wahre Buß. Fasten, Cilicien, Geißeln, Wallfarthen ohne Zerknirschung wegen der Sünd seynd zwar Peinlichkeiten, aber noch kein rechte Buß. Dem, der gesündigt hat, wird mit dieses allein gesagt, er solle zerknirscht und bereuet seyn; oder nur dieses, er solle einige Bestrafungswerk über sich nehmen; sondern dieses wird ihm auferlegt, er solle Buß würcken: Der aber Buß würcken will, nimmet nit allein die Bereuung der Sünden über sich, sondern bewirbt sich auch dem beleidigten Gott durch ein freywillige Peinlichkeit Genugthuung zu leisten. Als der Heil. Petrus denen Juden ein sehr eifrige Predig gehalten, haben viel aus seinen Zuhörern ihne und seine Mitapostel gefragt: *Viri fratres, quid facimus?* Liebe Brüder, was sollen wir thun? Wir haben gesündigt: wie sol-

len oder können wirs nun machen? Der Heilige gab zur Antwort: Pœnitentiam agite, würcket Buß. Und der H. Johannes der Tauffer hat zum Trost der Sündern gesagt, daß auch für sie das Reich der Himmlen heran nahe: Appropinquavit in vos regnum Dei; wann sie aber wolten darein kommen, müsse die Buß ihnen die Thor darzu eröffnen: Pœnitentiam agite, würcket Buß. Und dieses ist die Antwort, welche Gott gleichfalls auch dir gibet, wann du gesündigt hast. Sage derowegen zu ihm, was der Heil. Job gesprochen: Peccavi: quid faciam tibi, O custos hominum? Ich hab gesündigt: was soll ich dir thun, o Bewahrer der Menschen? O mein Herr! ich bekenne, daß ich gesündigt habe; aber ich bitte dich, bevor du mit mir umgehst als ein strenger Richter, du wollest zuvor gegen mir dich erweisen als einen mildherzigen Bewahrer der Menschen. Quid faciam tibi? Was soll ich thun, dich zu besänftigen? Gott gibt dir alsobald die Antwort: Buß, Buß, pœnitentiam age, Buß würcke.

5. Bilde dir nit ein, daß es genug seye, wann du sagen kanst: Ich hab meine Sünden bereuet, ich hab sie gebeichtet, ich hab die Buß verrichtet, welche mir der Beicht. Vatter hat auferlegt. Dieses alles hat zwar erkleckt, dich mit Gott

zu versöhnen; nit aber, ihme ein volle
 kommende Genugthuung zu leisten. Du
 bist bereuet, ich will es glauben, aber
 doch war bey dieser Reu ein grosse Laug-
 keit: Du hast gebeichtet; du hast dir aber
 darzu kein grosse Mühe gegeben: Du
 hast die von dem Beicht, Vatter aufse-
 legte Buß verrichtet; diese aber ware
 ring genug: wann du nit hinzufügest ei-
 ne grössere Genugthuung, so bleibt dir
 noch gar zu viel zu leiden über, und du
 wirst die völlige Bezahlung deiner Schul-
 den erst in denen erschröcklichen Peinen
 des Fegfeuers abstatten müssen. Alldor-
 ten wirst du noch vielmehrer leiden müs-
 sen, und zwar ohne Verdienst. Ein All-
 mosen, ein Fasten, ein Abtödtung der
 Augen, oder eines anderen Sinn, ein Un-
 terlassung einer Bequemlichkeit, so klein
 und gering es auch seyn möge, und dich
 schlechte Mühe kostet, kan dir dannoch
 bey Lebenszeit einen Theil jener Peinen
 erspahren. *Melius est amaritudo in fau-*
cibus, quam ignis in visceribus. Besser
 ist, sagt der Heil. Augustinus, ein Bie-
 terkeit in dem Mund, als das Feuer
 im Ingerweid. Ein jede Buß, welche
 du bey dem Leben in der Gnad Gottes über
 dich nimmest, verminderet nit allein jene
 Straff, sondern befreyet dich auch von
 denen viel schärfferen Peinen des Feg-
 feuers, und gewinnet dir noch darüber
 ein

S. Aug. de
 decem
 chord.

Freywillige Bußwerck. 631

ein ewige Glori im Himmel. Mehr Nutzen und Gewinn machest du dir allda mit der kürzesten Abtödtung eines Augenwurffs, als in dem andern Leben mit einem hundertjährigen Leiden. Diese augenblickliche Abtödtung wird dir aufgeschrieben in denen himmlischen Büchern, und wirst du dafür einen ewigen Lohn empfangen: hundert Jahr aber im Segfeuer können dich zwar deiner Schulden nach und nach besreyen, deiner ewigen Glori können sie doch kein Gewicht und Wachsthum beylegen.

6. Wann du recht und wohl betrachtest den grossen Verlust, den du gelitten, als du gesündigt, wurdest du dich nit beschweren alles hartes zuübertragen, damit du des Schadens wiederum herein kommest. Wann du hoch erwegetest die allerschweriste Peinen, die auf dich warten, obwohlen du schon Verzeihung der Sünden, Mackel erlangest, wurden dir die grösten Schmerzen ring und leicht fürkommen, welche du immer bey Lebenszeit ausstehen kuntest. Wann du reiff überlegtest die grosse Bosheit, die du begangen, da du einem so grossen Gott, einem so gnädigen, milden, gutthätigen Herrn dich unterstanden ein Unbild anzuthun, kuntest du dir selbst keinen Fried mehr vergonnen, sondern wurdest ergrimmen wider dich selbst, wider alle deine

K r +

Kräff

Kräftten der Seel, wider alle Sinnen deines Leibs, daß sie dir gedienet haben zur Beleidigung deines Gottes. Diese waren jene Betrachtungen, durch welche so viel Wüsten und Eindöden mit denen heiligsten und eifrigsten Einsiedlern seynd angefüllt worden; diese Gedanken haben ihnen die Geißel in die Hand, den rauhen Buß, Sack um den Leib, die Seuffzer in die Leffzen gegeben; diese Wahrheiten haben sie beraubt ihrer Reichthumen, alle heigliche Schleckerbislein von ihrem Tisch geraumt, sie angetrieben ganze Nächte in stättem Gebett wachbar zu verharren. Und dennoch hatten viel aus ihnen nit öfter, als etwan ein einzigemahl, sich tödtlich versündet; ja viel aus ihnen haben gar nie um ein Tod, Sünd gewußt: und danoch verrichteten sie solche Bußwerck, nur ihre läßliche Sünden auszulöschten.

7. Eben diese Betrachtungen haben ausgewürckt, daß nit allein in denen Wäldern und Wildnüssen, sondern gleichermassen auch in denen Städten, die allerzarteste, heiglichste Fräulein, die reichste, adelichste Matronen, welche ein schon geraume Zeit an alle Bequemlichkeit und Wohlseyn gewohnt waren, wegen denen geringsten Sünden sich wider sich selbst erzörnet. In der Stadt Rom, damit ich von unzählbaren anderen
schweie

schweige, hat jene hochadeliche Matron
Paula, dero Lob uns der Heil Hierony-
mus schriftlich hinterlassen, solche
Strengheit gegen ihr selbst gebraucht,
daß, als sie an einem sehr schmerzlichen
Fieber krank darnieder lage, in ihrem
Wittibstand, kein anderes Beth nit zu-
gelassen, als den harten Boden; und
weilen ihr auch dieses noch zu wenig ge-
dunckte, wollte sie nit nur ein harte, son-
dern auch ein rauhe Liegerstatt haben,
streckte über die Erd, worauf sie lage, ei-
nen härinen Bußsack aus. Allda genosse
sie ihr schmerzen-volle Ruhe, wann es
doch ein Ruhe zu nennen, und diejenige
hat ruhen können, welche mit beständi-
gem Gebett und unablässlichen Zäheren
Tag und Nacht gleich machte. Solcher
gestalten beweinte sie einige ihrer vorhin
begangenen läßlichen Sünden, daß ein
jeder sie für die verruchteste Sünderin ge-
halten hätte, welche endlich zum Creuz
und Buß gekrochen wäre. Ita levia pec-
cata plangebatur, ut illam gravissimorum
criminum crederes ream. Also hat sie
die geringe Sünden beweinet, daß du
glauben möchtest, sie hätte die schwe-
reste Laster begangen. Der Heil.
Hieronymus sprach ihr oft zu, sie solle
ihr Strengheit und beständiges Weinen
in etwas mäßigen; sie aber gabe zur Ant-
wort: Turpanda est facies, quam contra

S. Hier.
ep. 27. ad
Eustoch.
epit.
Paulæ.

Dei præceptum purpurillo, & cerussa, & stibio sæpe depinxi: affligendum corpus, quod multis vacavit deliciis: Longus risus perpeti compensandus est fletu: mollia linteamina, & serica pretiosissima asperitate cilicii commutanda: quæ viro, & sæculo placui, Christo placere desidero. Ach, lasset mich mein Angesicht verfallen, welches ich so oft aus Eitelkeit gefärbet habe: Dieser mein Leib muß jezund recht gecreuziget seyn, den ich zuvor gar zärtlich gehalten habe: Mein vorgegangene Ausgelassenheit im Lachen muß ich jezund mit Thränen ersetzen: Die Hoffart und Weichlichkeit meiner Kleidung muß ich mit härinen Fuß, Säcken abstraffen: Vorhin hab ich getrachtet meinem Ehe-Herrn und der Welt wohl zu gefallen; so hab ich dann billiche Ursache, daß ich mich jezund bewerbe, meinem **HERRN JESU Christo** zu gefallen. Also hat Paula geredet.

8. Gedencke aber jezund, was wir thun sollen, nachdem wir **GOTT** beleidiget haben, und zwar schwerlich, und noch darüber oft und viel? Ach mein **GOTT!** wann ich zu Ersekung meiner Sünden all mein Haab und Guth unter die Armen austheilete, wann ich auf alle Tag des Jahrs die allerstrengeste Fasten
erstree

Freywillige Bußwerck. 635

erstreckte, wann ich ganze Nacht in dem inbrünstigsten Gebet wachete, wann ich meinen Leib mit Reißlen zerfleischte, wurde ich mit allem diesem noch wenig thun, wann ich betrachte, was du verdienest, und was ich verschuldet habe. Daß ich aber nach allem diesem von einem so wenigem mit einem kleinen Theil verrichten will; daß ich gar nichts übertragen will, dir aufs wenigst den mindesten Theil einer Genugthuung zu leisten für die Unbilden, die ich dir angethan; wie kannst du doch dieses noch länger gedulden? Du bist halt der allergütigste Gott, da du mit einem wenigem zufrieden bist: ich aber der undanckbariste Mensch, da ich dir auch dieses wenige versage. Ich will es nit mehr also geschehen lassen. Ich will dir all und jede Tag ein freywilliges Bußwerck opfferen, damit ich genugthue für die Ubelthaten, mit welchen ich dein unendliche Majestät beleidiget habe.

9. Fahre jetzt weiter, und betrachte, daß, wann du auch deinen Gott noch niemahlen beleidiget hättest, dannoch nit unterlassen sollest mit vielen Peinlichkeiten dich abzutöden. Wir können sundigen: Derowegen ist uns nothwendig, daß wir Buß würcken, damit wir hinfort an nit in die Sünd fallen. Diese Buß, sagt der Heil. Chrysostomus, ver-
siehet

S. Chryf.
hom. 3.
de poenit.

siehet uns mit starcken Waffnen, mit welchen wir wieder den Teuffel streiten, seine Anläuff zuruck schlagen, und seine Kräfften zerbrechen. *Poenitentia est delictorum medicina, adversus diabolum arma, gladius vim ejus præcidens, caput amputans, salutis spes; die Buß ist ein Arzney der Sünden, ein sicheres Gewehr wider den Teuffel, ein Schwert welches seinen Gewalt schwächet, seinen Kopff zerschmetteret, ein Hoffnung des Heyls.* Ein Mensch, der durch öfftere Übung der Buß ihm die Abtödtung seiner selbst schon gemein gemacht und in Gewohnheit gebracht hat, kan sich auch gar leicht inhalten, daß er nit sündige, wann er versucht wird. Weil er schon im Brauch hat sich von vielen ehrlichen und verlaubten Lustbarkeiten zu enthalten, kan er auch leicht die verbottene und sündhafte Wollust ausschlagen. Es wird ihn nit bestürmen eine Aufruhr seiner Sinnen, wann er gewohnet hat dieselbe zu bändigem, mit dem zwar schmerzlichen, jedoch höchst nützlichen Gebrauch der Geißten. Die ganze gewaltige Anreizung des Fleisches ist überwunden worden von einem Heil. *Benedicto*, und hat völlig nachgelassen, als er seinen Leib in denen spizigen Dornen herumgewälzet. Die ganze Welt verwundert sich über die unbesteckte Unschuld

schuld, welche in der größten Hitze seiner Jugend der Heil. Aloysius Gonzaga erhalten hat: in Mitten der vornehmsten Höfen, unter so viel und grossen Gefahren, deren ein Menge bey dem Hof-Leben auffstossen, hat er nie keinen Gedanken, kein Bewegung, keine Neigung verspühret, welche der Englischen Keinigkeit widerstrebete. Er schiene in göttlicher Gnad schon bevestiget zu seyn, und nachdem er zu vollkommenem Gebrauch der Vernunft gelanget, kunte man in ihm kein läßliche Sünd mehr finden. Allein die Buß ware die Bewahrerin einer so grossen Unschuld: Er als ein kleiner Knab verharrete schon fünff bis sechs Stund in dem Gebett, kniend auf blossen Boden: Er war gebohren, und aufgezogen an einem Hof, da ein Ueberfluß ware aller Ergößlichkeiten, aber ein Abgang der Buß-Instrumenten und peinlichen Werkzeugs: Da nahm er Reiter-Sporn, bande sie um die Seiten, und gebrauchte selbe an statt deren Cilicien: Er nahm die Strick von denen Jagd-Hunden, und machte ihm Geißlen daraus, mit welchen er sich also zerschlugen, bis das unschuldige Blut auf den Boden hinunter geflossen: Bey denen kostbaresten Fasten hielt er ein tägliche Fasten, und schmählerte sein ganze Nahrung bis auf wenige, ja zuweilen bis auf ein

ein einkige Augen: Die Augen hielt er so beständig im Zaum, daß er weder in die Weite, weder in der Nähe eines Menschen Farb erkannte: Die Zung hat er also streng gehalten, daß er ihr kein Wortlein zu reden gestattet, welches er für überflüssig gehalten: Er hat keine Anfechtungen gehabt, weil er durch so viel angewohnte Strengheiten gleichsam einen Ball aufgeworffen, daß sie ihm nit zunahen könnten: und derjenige Gott, der ihm ein solche Buß eingegeben hatte, als er sahe, wie tapffer Alloysius seinen Einsprechungen folgte, ist ihm mit mehr und mehreren Gnaden beygestanden; und da der Heil. Jüngling mit seinen Bußwerken den Leib castete, hat Gott nit zugelassen, daß eine Anfechtung oder unehrbarer Gedancken seinen Geist plagete.

10. Den Fall in die Sünd zu vermeiden, kan man den besondern Beystand Gottes erwerben, wann man zu derselben Erlangung ihm den Gebrauch öfterer Leibs-Casteyungen aufgeopferet. Diese gewinnen uns das Herz Gottes, weil sie lebhaftte Zeugnisse seynd eines kräftigen Willens Gott niemahlen zu beleidigen. Im Gegenspiel der die Strengheit einiger Abtödtung nit ertragen will, wird sich nit lang von denen Sünden entfernet halten. Jede Anfechtung
tung

Freywillige Bußwerck. 639

tung ist eine Neigung; und wird die Anfechtung nit überwunden, wann die Neigung nit abgetödtet wird. Unser Heyland Christus Iesus gibt uns zu verstehen, daß allen und jeden die Buß nothwendig seye. *Nisi pœnitentiam habueritis, omnes* Luc. 13.
similiter peribitis; Es sey dann, daß ihr 3. 5.
Buß thut, so werdet ihr alle gleicher Weisß verderben. Alle werdet ihr zu Grund gehen, wann ihr nit Buß würcket, wann ihr sie nit an die Hand nehmet. *Omnes, alle.* Es wird dieses nit zu denen Sündern allein gesagt, sondern zu allen. *Omnes, alle.* Es ist dieses geredet zu dem, der gesündigtet, und zu dem, der nit gesündigtet hat. Der gesündigtet hat, und nit Buß würcket, der wird zu Grund gehen, weil er gesündigtet hat. Der aber nit gesündigtet, und kein Buß würcket, wird auch zu Grund gehen, weil er wird sündigen. *Nisi pœnitentiam habueritis, omnes similiter peribitis.* Wann ihr nit Buß werdet thun, werdet ihr alle zu Grund gehen. Dencke jekund nach, in wem du dich könnest abtödtet, in welchem Stuck du zum meisten die Abtödtung nöthig habest, und fasse einen festen Entschluß, alsobald die Hand an das Werck zu legen.